gegenüber stellten, erlosch (1609) der Mannsstamm der Herzoge von Jülich, Cleve und Berg, und zahlreiche Fürsten machten auf die Länder derselben Anspruch, unter ihnen Sachsen, welches die kaiserliche Anwartschaft auf selbige erhalten hatte, Brandenburg aber und Pfalz-Neuburg aus Gründen naher Verwandtschaft. Es kam zu langen, ernsten und hartnäckigen Streitigkeiten, welche damit endeten, daß Brandenburg und Pfalz-Neuburg die von ihnen bereits in Besitz genommenen Länder behielten.

Chursachsen ward hiedurch noch mehr von der Sache der Protestanten abgezogen; Pfalz-Neuburg war zur katholischen Kirche zurückgetreten, und Hessen-Darmstadt, welches durch kaiserliche Bestätigung die durch den Tod des Landgrafen Ludwig erledigten Fürstenthümer Marburg und Gießen erhalten hatte, schloß sich der Sache des Kaisers ebenfalls an, und blieb dem Interesse desselben auch während des ganzen dreißigjährigen Krieges getreu. Auf die genannten Fürsten konnte die Union also nicht rechnen; desto fester und inniger vereinten sich aber die Mitglieder derselben seit Errichtung der Ligue, ordneten die inneren Verhältnisse ihres Bundes, und suchten sich, wo sie nur konnten, zu verstärken, um ihre Vertheidigungskräfte für die Tage der drohenden Gefahr bereit zu halten.

So standen die Angelegenheiten der Parteien in Deutschland, und immer drohender wurde bei öffentlichem und geheimen Hasse, bei öffentlicher und geheimer Verfolgung die Stellung der Parteien einander gegenüber, als im Hause Oestreich selbst Mißverständnisse und Unruhen eintraten, welche in ihren Folgen den Ausbruch der Feindseligkeiten beschleunigten, zu denen die Mitglie-

der